

UZ berichtet von der Kreisdelegiertenkonferenz der SED

Mit der heutigen Delegiertenkonferenz finden die Parteiwahlen an der Karl-Marx-Universität ihren Höhepunkt und Abschluss. Es ist Aufgabe unserer heutigen Beratung, Bilanz über die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag...

Wir können beruhigt in die Zukunft blicken

Vorbereitung und Durchführung unserer Delegiertenkonferenz standen und stehen ganz im Zeichen der großen Volksansprache über die von unserer Partei veröffentlichten Dokumente zum IX. Parteitag. In allen Grundorganisationen, in den Sektionen und Initiativen, im Bereich Medizin und in den zentralen Leitungsorganen finden diese Dokumente lebhaft Zustimmung. Die Kommunisten und Parteigenossen der Karl-Marx-Universität bringen ihre Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß die vom VIII. Parteitag festgelegte und in der Praxis bewährte Innen- und Außenpolitik auch in Zukunft konsequent fortgesetzt wird. Charakteristisch sind solche Meinungsäußerungen von Universitätsangehörigen: „Wenn man den Programmtext liest, dann kann man beruhigt in die Zukunft blicken.“

Überall an der Universität haben das Studium und die Aussprache über diese Dokumente zu einem Aufschwung der politisch-ideologischen Arbeit und zur Entfaltung vielfältiger Initiativen geführt. Es ist kennzeichnend für die große Volksansprache, daß immer mehr Wortmeldungen erfolgen, in denen bekundet wird, durch konkrete Taten und hervorragende Leistungen den IX. Parteitag vorzubereiten und die veröffentlichten Dokumente mit Leben zu erfüllen. So sind z. B. an der Universitätsfrauenklinik seit Januar vier neue Schulen der sozialistischen Arbeit entstanden und im Bereich Wirtschaft- und Sozialeinrichtungen haben sechs Kollektive den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ neu aufgenommen, was als echter Durchbruch in diesem Bereich anzusehen ist. Das Neuerkollektiv der Karl-Marx-Universität erarbeitet gegenwärtig konkrete Empfehlungen, wie die zehn Punkte der Intensivierung, die vom Genossen Honecker auf der Beratung mit den 1. Kreisdelegierten formuliert wurden, von der Neuerhebung an der Karl-Marx-Universität zielsorgig mit Verwirklichung werden können.

Der tiefe Grund für das große Interesse an den Parteitagdokumenten und die Zustimmung zur Politik des Zentralkomitees unserer Partei besteht auch bei den Universitätsangehörigen darin, daß jeder einzelne sich davon überzeugen konnte, auch für die Karl-Marx-Universität wie für unsere Republik insgesamt gilt, die Zeit nach dem VIII. Parteitag gehört zur erfolgreichsten in unserer Geschichte.

Es ist uns als Delegierte dieser Konferenz deshalb ein Bedürfnis, im Namen aller Kommunisten sowie der Angehörigen der Karl-Marx-Universität dem Zentralkomitee unserer Partei mit seinem Ersten Sekretär Genossen Erich Honecker an der Spitze für diese kluge, marxistisch-leninistische Politik zu danken und zu versichern, auch in Zukunft keine Kräfte zu scheuen, die Beschlüsse des Zentralkomitees an der Karl-Marx-Universität vorbildlich zu erfüllen.

Die Ausbildung der Studenten erfolgt in allen Fachrichtungen - bis auf den Bereich Medizin, in dem ab 1. September 76 neue Studienpläne eingeführt werden - auf der Basis präziserer Studienpläne, die ein höheres Niveau in Lehre und Erziehung erfordern. Seit dem VIII. Parteitag wurden an der Karl-Marx-Universität 1241 Promotionen A und 146 Promotionen B erfolgreich verteidigt.

Im Ergebnis der vertraglich gebundenen Wissenschaftskooperation mit der Sowjetunion erfolgte vor allem eine enge Zusammenarbeit in der Forschung. Umfangreicher als früher werden gemeinsame Forschungsarbeiten publiziert. Folgende Gemeinschaftsarbeiten seien in diesem Zusammenhang genannt: Das Buch „Der Industriebetrieb in der sozialistischen Volkswirtschaft“, Der Sammelband „Einheit im Kampf geboren“, das Lehrbuch „Neue mathematische Methoden der Quantenphysik“, das Lehrbuch „Medizinische Physik“ und das „Handbuch Rinderproduktion“, sowie die Internationale Scholchow-Konferenz.

Dank der Unterstützung durch die Bezirksleitung sowie der engen Zusammenarbeit zwischen dem Sekretariat der SED-Stadtleitung Leipzig, dem Sekretariat der SED-Kreisleitung Böhlen und dem Sekretariat un-

Die Bilanz verpflichtet - Dokumente weisen den Weg

Auszüge aus dem Rechenschaftsbericht der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität auf der Delegiertenkonferenz am 21. 2. 1976 / Referent: Genosse Prof. Dr. Horst Richter, 1. Sekretär



Genosse Horst Richter zeichnet Genosse Gerhard Fudis für seine als GO-Sekretär an der Sektion Geschichte geleistete Arbeit aus.

Ergebnis der Wahlen: Kampfkraft gewachsen

Entsprechend den Beschlüssen der 14. und 13. Tagung des Zentralkomitees der von ZK bestätigten Direktive und Wahlordnung fanden in unserer Kreisparteiorganisation vom 1. 12. 1975 bis 28. 1. 1976 Rechenschaftslegungen und Neuwahlen in 230 Parteigruppen, 46 Abteilungs- und Kreisparteiorganisationen sowie in 29 Grundorganisationen statt. Die Parteiwahlen - auch das ist für sie kennzeichnend - waren nicht nur eine innerparteiliche Angelegenheit, sondern sie stießen auf großes Interesse bei fast allen Universitätsangehörigen. Das Grundanliegen der Parteiwahlen bestand darin, die führende Rolle der SED in allen gesellschaftlichen Bereichen weiter zu erhöhen, die Kampfkraft ihrer Organisationen zu stärken, alle Genossen für die Anforderungen des kommenden Jahres zu wappnen, das Vertrauensverhältnis zu allen Angehörigen der Universität zu festigen und neue Initiativen für die weitere allseitige Stärkung der DDR auszulösen.

Wie ist der Verlauf der Parteiwahlen in unserer Kreisparteiorganisation einzuschätzen? Die Parteiwahlen standen ganz im Zeichen der Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisation. Sie waren getragen von der gewachsenen Einheit und Geschlossenheit der Grundorganisationen, vom festen Vertrauen der Genossen zur Politik der Partei sowie von der Bereitschaft, die Beschlüsse der Partei konsequent zu verwirklichen. Den Grundorganisationen ist es besser gelungen, einen größeren Kreis von Genossen in die Vorbereitung der Wahlversammlungen einzubeziehen. Mit fast allen Genossen wurden in Vorbereitung und während der Parteiwahlen persönliche Gespräche geführt, wodurch die Parteileistungen dieser Genossen näher kennenlernten und ihre Kenntnisse über die reale Lage vertieften. Viele Ge-

strebte Kontinuität und Stabilität in Erziehung, Lehre und Forschung begründet wird.

In allen Parteikollektiven wurde bei Würdigung der erzielten Ergebnisse zugleich kritisch und selbstkritisch geprüft, wie durch verbesserte ideologische Arbeit neue Reserven für die Lösung der Planaufgaben 1975/76 und der Direktive des Fünfjahresplanes erschlossen werden können. In allen Parteikollektiven wurde die von der 14. Tagung des Zentralkomitees gegebene Orientierung beherzigt, die Entwicklung unseres Landes aus der Sicht der großen internationalen Zusammenhänge zu beleuchten und dabei die Mitglieder und Kandidaten der Partei zum sozialistischen Internationalismus und Patriotismus zu erziehen. Es zeigt sich zweifellos von der höheren Reife unserer Kreisparteiorganisation, wenn auf den Wahlversammlungen nicht nur um größere Klarheit über die komplizierten Zusammenhänge von Ökonomie, Wissenschaft, Lehre, Forschung und Praxis gerungen, sondern zugleich eine Vielzahl von konkreten und konstruktiven Vorschlägen zur Erhöhung der Effektivität der eigenen Arbeit, der Durchsetzung des Sparansatzes an der Universität, der besseren Auslastung der Arbeitszeit u. a. unterbreitet wurde.

Die Leitungen der Grundorganisationen tragen die Verantwortung dafür, daß die Vielzahl der unterbreiteten Vorschläge von den staatlichen Leitern aufgegriffen und Schritt für Schritt verwirklicht wird.

3. In Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen spielte die Parteitaginitiative der FDJ eine wichtige Rolle, deren wichtiges Ergebnis darin bestand, daß sich die FDJ-Studenten tiefgründig mit der Politik und den Beschlüssen der Partei vertraut machten, ihr Vertrauen zur Partei der Arbeiterklasse festigten und die besten FDJ-Studenten den Antrag auf Aufnahme

Größere Stabilität massenpolitischer Arbeit

Mit den Dokumentenentwürfen zum IX. Parteitag verfügen wir über eine ausgezeichnete Grundlage, um beide Aufgaben zu lösen. In der politisch-ideologischen Führungstätigkeit hat sich bewährt, daß sie über einen längeren Zeitraum auf die Festigung von Grundüberzeugungen orientiert war und daß unter Führung der Partei die politisch-ideologische Arbeit der Massenorganisationen koordiniert wurde. Auch in der massenpolitischen Arbeit zählen sich Stabilität und Kontinuität aus.

Wie die Parteiwahlen zeigten, ist bei der Mehrzahl der Universitätsangehörigen die Überzeugung gewachsen, daß der Sinn des Sozialismus darin besteht, alles zu tun für das Wohl des Volkes. Dazu haben sowohl unsere propagandistische Arbeit als auch die positiven Erfahrungen beigetragen, die jeder selbst mit den Ergebnissen der zielstrebigsten und konsequenten Politik der Partei zur Verwirklichung der auf dem VIII. Parteitag als strategisches Ziel formulierten Hauptaufgabe sammeln konnte. Gestiegen ist die Leistungsbereitschaft der Universitätsangehörigen.

Mit der feierlichen Unterzeichnung des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand am 7. Oktober 1973 wurde bei der Erfüllung der vom VIII. Parteitag formulierten wichtigsten außenpolitischen Aufgabe, die Deutsche Demokratische Republik durch die allseitige Vertiefung des Bündnisses mit der Sowjetunion sowie mit den anderen Bruderländern immer fester in der sozialistischen Staatengemeinschaft zu verankern, ein krönender Höhepunkt erreicht. Dieser Vertrag bildet gemeinsam mit der neuen sozialistischen Verfassung unserer Republik sowie den Dokumentenentwürfen zum IX. Parteitag eine wichtige Grundlage für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und dem allmählichen Übergang zum Kommunismus. Von den Angehörigen der Karl-Marx-Universität wurde dieser Vertrag mit großer Genugtuung

begrüßt. Geist und Inhalt des Vertrages erlegen der Kreisparteiorganisation die große Verantwortung auf, stets und überall das Freundschaftsverhältnis zur Sowjetunion zu festigen und tief in die Herzen aller Universitätsangehörigen zu verankern, die Wissenschaftskooperation mit der Sowjetunion auf eine höhere Stufe zu heben und allen offenen und versteckten Angriffen des Gegners auf die Sowjetunion eine entschiedene Abfuhr zu erteilen. Ebenso wie in der zurückliegenden Wahlperiode nimmt auch in Zukunft in der ideologischen Arbeit die Erziehung zum sozialistischen Internationalismus und Patriotismus eine Schlüsselstellung ein. Sozialistischer Internationalismus und Patriotismus bilden eine untrennbare dialektische Einheit. Im Zusammenhang mit der Aneignung des Stolzes auf unsere Leistungen als sozialistischer Staat, der Erhöhung der Leistungsbereitschaft unserer Menschen und der Vertiefung der Einsicht, die Brunnenschichten des Sozialismus wirksam vor den Angriffen des Gegners zu verteidigen, ist bei der weiteren Ausprägung des sozialistischen Patriotismus die Kenntnis der Geschichte der DDR, die Einschätzung unseres zurückgelegten Weges, der nicht frei von Konflikten und Problemen war, zu vertiefen. Zwar gibt es Fortschritte in der Entwicklung des Geschichtsbewusstseins, was sich vor allem in stabilen Faktenkenntnissen äußert, doch ist das Geschichtsbild über die Entwicklung unserer Republik nach wie vor lückenhaft. Daraus resultieren Schwierigkeiten beim Verständnis der Kontinuität der Politik der Partei sowie bei der selbständigen Einordnung aktueller politischer Geschehnisse und revolutionärer Ereignisse in der Welt. Gerade im Zusammenhang mit der Diskussion über den Entwurf des Parteiprogramms tritt bei den Studenten eine Vielzahl Fragen auf, die die Geschichte unserer Republik betreffen. Wir meinen, daß es Anliegen aller Hochschullehrer sein muß, die in ihren Wissenschaftsdisziplinen enthaltenen Potenzen zur Erziehung zum sozialistischen Geschichtsbewusstsein und damit zum sozialistischen Patriotismus voll zu erschließen. (Fortsetzung auf Seite 4)